



Grundsätze der Leistungsbewertung

In der Leistungsbewertung werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden:

1. Unterrichtsbeiträge
2. Leistungsnachweise

Der Bereich der Unterrichtsbeiträge hat bei der Festsetzung der Note ein stärkeres Gewicht. Zu den Unterrichtsbeiträgen zählen unter anderem:

- aktive Teilnahme am Unterrichtsgespräch
- selbständiges Lösen von Aufgaben im Unterricht
- Tests
- Hausaufgaben- und Arbeitsdisziplin
- aktive Partner-, Gruppenarbeit
- Tafelarbeit
- Referat, Lerntagebuch, Portfolio, . . .

Für besonders wichtig werden die ersten drei Punkte erachtet, wobei die Qualität der Beiträge einen höheren Stellenwert als die Quantität besitzt. Die Leistungsnachweise sind in der Regel Klassenarbeiten / Klausuren. Für die Bewertung der Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I gilt folgender Notenschlüssel:

erreichte Punktzahl	Note
$\geq 90\%$	1
$\geq 75\%$	2
$\geq 60\%$	3
$\geq 45\%$	4
$\geq 22\%$	5
$< 22\%$	6

Kommt eine Schülerin oder ein Schüler über die Wiedergabe und direkte Anwendung von Begriffen, Sätzen und Verfahren nicht hinaus, so kann die erbrachte Leistung nicht besser als ausreichend bewertet werden (siehe Fachanforderungen Mathematik 2014, Seite 18 f.).

Die Benotung der Klausuren in der Sekundarstufe II erfolgt nach dem in den Fachanforderungen veröffentlichten Bewertungsschlüssel. Um in den ausreichenden Bereich zu kommen, ist es erforderlich, mehr als reproduktive Leistungen zu zeigen (siehe Fachanforderungen Mathematik 2014, Seite 49ff.).